ZEITUNG

EINE AUSGABE VON MIA, CHARLOTTE, MIRIAM & LAVINIA.

Inhaltsverzeichnis:

S.1 Inhaltsverzeichnis
Impressum
S.2 Interview „Nachhaltiges Leben“
S.3 Glosse „Alles nur Heuchelei!“
S.4 Kommentar „Plastik im Körper“
S.5 Kommentar „Das Meer: Bald ein buntes Plastik-Bälle-Bad?“

Impressum:

Dies ist die 1. Ausgabe unserer ZEITUNG

Verfasser:
Mia
Charlotte
Miriam
Lavinia

Inhaltliches:
Die Themen der Artikel befassen sich mit unserer momentanen Klimasituation. (Nachhaltigkeit, Klimawandel, Umweltverschmutzung...)

Ein Interview von Miriam Eser

Interview „Nachhaltiges Leben“

-Finja, 14 Jahre alt
-geht in die 8. Klasse
-spielt Cello
-tanzt Ballett
-liest gerne
-hat eine kleine Schwester

Hallo Finja, wir wollen dir ein paar Fragen rund um das Thema „Nachhaltiges Leben“ stellen.
Wie ist deine Meinung zu der aktuellen Klimasituation?

„Hey, natürlich geht das Ganze nicht spurlos an mir vorbei. Ich finde es schrecklich, dass so viel diskutiert und so wenig unternommen wird. Das alles ist meiner Meinung einfach verschwendete Zeit, denn es ist wie eine Sanduhr, die langsam abläuft. Unsere Zeit ist begrenzt und sobald wir in den Teufelskreis hineinkommen, kommen wir nicht mehr hinaus. Trotzdem ist es sehr schwierig, meine Meinung zu diesem Thema in ein paar Sätzen zu formulieren. Ich hoffe trotzdem, dass ich die Fragen so gut es geht beantworten kann und eventuell eine Inspiration sein kann.“

Würdest du von dir selbst behaupten, dass du ein nachhaltiges Leben führst?

„Ja, ich selbst achte in meinem Alltag sehr auf nachhaltiges Leben, denn ich bin der Meinung, dass wenn wir alle auch nur ein bisschen nachhaltiger leben würden, ein deutlicher Fortschritt bald zu erkennen wäre. Leider ist das leichter gesagt als getan, denn wie willst du Milliarden Menschen dazu bringen, ein umweltfreundlicheres Leben zu führen.“

Kannst du uns ein paar Beispiele nennen?

„Ich achte beim Einkaufen darauf, Plastikverpackungen zu vermeiden, kaufe Milch und Joghurt in Glasbehältern, Obst und Gemüse lose. Außerdem fahre ich viel mit dem Fahrrad und laufe kurze Strecken, anstatt mich ständig mit dem Auto fahren zu lassen. Ich kaufe selten neue Kleidung und bin viel auf Flohmärkten unterwegs. Ich achte nebenbei noch auf Kleinigkeiten, wie Kosmetikartikel. Zahnbürsten kann man mittlerweile z.B. auch aus Holz kaufen. Aber das ist auch nur ein Beispiel dafür, dass es heutzutage sehr viele Möglichkeiten gibt umweltbewusst zu leben, die viele von uns wahrscheinlich gar nicht wirklich wahrnehmen.“

Was müsste sich deiner Meinung nach ändern?

„Das ist eine schwierige Frage. Aber wie schon erwähnt bin ich der Meinung, nachhaltiges Leben könnte schon vieles verändern. Viele Menschen sollten sich mehr mit dem Thema auseinandersetzen, darüber nachdenken und Konsequenzen ziehen. Leider gibt es immer noch zu viele Menschen, welche die momentane Situation unterschätzen, wenn nicht sogar ignorieren. Unsere Erde wird nun mal von Tag zu Tag mehr zerstört und das betrifft uns alle…“

Spürst du die Auswirkungen des Klimawandels in deinem Alltag?

„Natürlich bekommt man vieles durch Nachrichten mit. In meinem Alltag spüre ich den Klimawandel jedoch eigentlich nicht. Aber ich denke wir wissen alle, was passieren kann, bzw. wird.“

Bist du der Meinung, die Politiker müssten mehr im Bereich Klimawandel tun?

„Ja, ich denke Politiker haben auf jeden Fall noch Freiraum und könnten noch etwas mehr tun. Jedoch bin ich, was das Thema „Politik“ angeht, nicht gut genug informiert.“

Was sagst du zu den Demonstrationen „Fridays for Future“?

„Ich finde es sehr gut, dass so viele Schülerinnen und Schüler für unsere Umwelt auf der Straße demonstrieren. Außerdem bin ich beeindruckt von Greta Thunberg, der wir das alles zu verdanken haben. Die Tatsache, dass die Menschen jetzt zumindest mit dem Problem konfrontiert werden. Manchmal frage ich mich nur, ob die Schüler*innen die Situation wirklich so ernst nehmen, oder ob es nicht doch den ein oder anderen gibt, der die Gelegenheit zum Schwänzen nutzt oder noch nie etwas von „nachhaltigem Leben“ gehört hat.“

Alles nur Heuchelei!

„Wir müssen etwas tun!“, „Unsere Welt ist in Gefahr!“, „Wir machen die Erde kaputt!“ oder „Es muss sich etwas ändern!“, diese Sätze hört man im Moment überall. Ob zwischen Kindern, Erwachsenen, Politikern oder Wissenschaftlern, viele beschäftigt die momentane Klimasituation. Es wird viel darüber diskutiert, „ob“ und vor allem „wie?“ man den Klimawandel aufhalten kann.

Greta Thunberg, ein schwedisches Mädchen, hat sich ziemlich dafür eingesetzt. Sie ist der Meinung, dass die Erwachsenen die Zukunft ihrer Kinder, Enkel, Urenkel usw. im wahrsten Sinne des Wortes zerstören, sich darüber aber nicht einmal im Klaren sind. Ihr Ziel ist es, den Erwachsenen die Augen zu öffnen und natürlich unserer Umwelt dabei zu helfen. Sie möchte den ersten großen Schritt machen und vor allem dabei erfolgreich sein.

Ich persönlich finde ihre Einstellung sehr gut, man muss ja auch erstmal den Mut dazu haben, seine Meinung mit der ganzen Welt zu teilen. Es gibt nämlich auch viele, die ihr Auftreten lächerlich, unnötig oder einfach doof finden. Diese Menschen nutzen jede klitzekleine Möglichkeit, Greta Thunberg schlecht dastehen zu lassen. Greta hat jedoch schon viele Schüler aufgeweckt, die freitags nicht zur Schule gehen, sondern zusammen auf der Straße demonstrieren, „Fridays for Future“.

Das ist auch der Punkt, auf den ich hinauskommen wollte. Denn sollten nicht viele von euch erstmal, bevor sie auf so eine Demo gehen, darüber nachdenken, ob sie wirklich so umweltfreundlich leben oder ob es nicht doch noch Dinge gibt, die man umweltfreundlicher regeln könnte. Ihr erzählt groß rum, dass ihr etwas macht, werdet dann aber doch lieber von Mami vor die Schule gefahren. Na, drückt der Designerschuh wieder? Und ist es mal wieder zu mühsam, von der Bank aufzustehen, um den Müll wegzubringen? Der Begriff „Mülltrennung“ sollte dann in der heutigen Jugend auch unbekannt sein.

Freitag, nicht gelernt oder einfach keine Lust auf Schule? 3. Stunde Deutsch oder Englisch? Trifft sich doch gut, dass heute eine Demonstration stattfindet.
Sieht ja nebenbei noch ziemlich gut aus: „Schüler setzen sich für die Umwelt ein!“

Aber jetzt mal ganz ehrlich. Was spricht eigentlich dagegen, einfach mal unter Freunden, als Klasse, in einer Clique oder zu Hause mit den Eltern darüber nachzudenken, wie man etwas ändern könnte. Es gibt heutzutage genügend Möglichkeiten umweltfreundlicher zu leben. Alleine in den Supermärkten kann man mittlerweile total gut auf die Nachhaltigkeit achten. Auch das unnötige Autofahren verschmutzt die Luft täglich etwas mehr und die Autos werden nun mal nicht von uns Kindern gefahren…

In einem Punkt sind wir uns hoffentlich alle einig, so kann das nicht weitergehen!

Glosse von Lavinia

Bildquelle:
https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Fridays_For_Future_Hamburg_Greta_Thunberg_2019-03-01.JPG

ZEITUNG

Plastik im eigenen Körper

Wir Menschen stellen immer mehr Plastik her, kaufen es und schmeißen es weg. Meistens landet es nicht im richtigen Mülleimer, sondern einfach in der Natur. Wir denken, irgendjemand räumt es schon weg, doch das ist häufig nicht der Fall.

Unser Plastik landet z.B. im Meer. Dort richtet es viel Schaden an. Es ist bald schon mehr Plastik im Meer, als Fische. Dann ist es ja klar, dass die Tiere dem Plastik nicht mehr ausweichen können. Im Gegenteil. Sie fressen es. Dadurch stirbt jedes Jahr über eine Million Tiere. Und nicht nur die Tiere sind betroffen, auch wir Menschen haben Plastik in unseren Körpern. Wir essen z.B. einen Fisch, der, bevor er gefangen wurde, viel Plastik gefressen hat. So nehmen wir Menschen mehr als 250g Plastik im Jahr zu uns.

Kommentar von Mia

Quellen zum Text:
-https://www.Greanpeace.de>presse>presseerklaerung
-https://www.faz.net>Gesellschaft>Gesundheit

Bildquelle:
https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Albatross_at_Midway_Atoll_Refuge_(8080507529).jpg

Das Meer: Bald ein buntes Plastik-Bälle-Bad?

Als ich vor ein paar Jahren zum ersten Mal gehört habe, dass es so viel Plastikmüll im Meer gibt, dachte ich, dass hätte nichts mit unserem Land zu tun. Auch glaubte ich, wir Menschen würden das Meer wieder sauber bekommen. Wir fliegen zum Mond, haben Google erfunden und können doch bestimmt auch einen tollen Meeresstaubsauger entwickeln. Inzwischen weiß ich, dieses Problem betrifft uns alle. Wir müssen sofort etwas unternehmen, sonst haben wir 2050 kein Meer mehr, sondern ein riesiges buntes Plastik-Bälle-Bad.

Ich fahre jedes Jahr zu meinen Großeltern an die Nordsee. Besonders Spaß macht es mir, am Strand zu spazieren. Letztes Mal gab es dort aber statt hübscher Muscheln viele Plastiktüten und anderen Müll. Als ich ein paar Tage später auf der Seehundstation war, erfuhr ich, dass viele Kegelrobben krank eingeliefert werden, weil sie Plastikmüll gefressen und sich manche dabei so sehr verletzt haben, dass sie die Seehundstation nie wieder verlassen dürfen.

Seither weiß ich, es wird sich nichts mehr ändern, wenn wir nicht endlich was dagegen unternehmen. Die Zahlen von Naturverbänden sagen, dass 18.000 Plastikteilchen pro Quadratkilometer im Meer schwimmen. So sterben jährlich rund 135.000 Meeressäuger an Plastik. Nur 10% von dem Plastik ist im Meer sichtbar, denn 90% sinkt auf den Meeresboden. Die Umwelthilfe schreibt 2018, dass besonders Plastiktüten, PET-Flaschen, Feuerzeuge, Plastikgeschirr und -besteck, Wattestäbchen und Zigarettenkippen schuld daran seien. In Deutschland produziert jeder fast 37 Kilogramm Verpackungsmüll. Außerdem habe ich gelesen, dass Deutschland 20% mehr Verpackungsmüll als der europäische Durchschnitt produziert.

Diese Zahlen sind ziemlich erschreckend und vor allem ärgerlich. Ich frage mich, warum Politiker nichts unternehmen. Ist es so wie bei Greta Thunberg, dass alle darüber reden und sie loben, aber trotzdem niemand etwas unternimmt? Bei der Umwelthilfe habe ich gelesen, dass es am wichtigsten ist, Müll zu vermeiden. Zum Beispiel im Unverpackt-Laden einkaufen, Glas statt Plastik-Becher benutzen oder Stofftaschen statt Plastiktüten kaufen und vieles mehr. Man könnte heute schon anfangen und einfach mal auf die Weihnachtsgeschenke verzichten. Dass klingt zwar hart, aber wenn wir jetzt nichts tun, wann dann?

Ich finde, es ist Zeit für uns alle, etwas zu unternehmen. Wir können nicht alle so weiter einkaufen, ohne nachzudenken. Ich will weiter am Strand Muscheln suchen, Kegelrobben beobachten und im echten Meer baden – nicht in einem Bällebad. Und ich möchte vor allem, dass unser Planet noch lange existiert.

Kommentar von Charlotte

Quellen zum Text:
https://www.wwf.de/spenden-helfen/wwf-foerdermitglied-werden-und-plastikflut-stoppen/amount/15/formular/anzeigen/spenden/eintragen/
https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2019-11/umweltbundesamt-verpackungsmuell-rekordhoch-recycling

Bildquelle:
https://pixabay.com/de/photos/meer-nordsee-wattenmeer-watt-3942682/